

13.09.2020 – Fest des heiligen Kreuzes
Anregung für eine Feier in der eigenen Wohnung

Hinweise für Feier:

Auch wenn öffentliche Gottesdienste wieder möglich sind, können Sie sich mit der „*Liturgie für zuhause*“ auch in der eigenen Wohnung der Gottesdienstgemeinschaft unserer Gemeinden anschließen. In Lottstetten beginnt der Gottesdienst am Sonntag um 10.00 Uhr. Vielleicht zünden Sie eine Kerze an und stellen sich vor, wer üblicherweise neben, vor und hinter Ihnen in der Kirche sitzt. Egal, wo wir feiern – Gottes Geist verbindet uns.

E: Eine*r

A: Alle

Alle Texte können auch von einer Person gesprochen werden. Die Lieder und Gesänge aus dem alt-katholischen Gesangbuch „*Eingestimmt.*“ (ES) können durch andere Lieder oder eine Zeit der Stille ersetzt werden. Wer nicht alleine singen will, kann den Liedtext auch (laut) lesen.

Lied *Des Königs Banner wallt empor*

ES 384, 1+4-7

Eröffnung

E + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalmgebet (Psalm 78 in Auswahl)

Sprechen Sie den Psalm laut. Beim Zeichen * soll ruhig aus- und nach einer kurzen Pause wieder eingatmet werden.

E Lausche, mein Volk, meiner Weisung! *
Neigt euer Ohr den Worten meines Mundes!

A Ich öffne meinen Mund zu einem Spruch; *
ich will Geheimnisse der Vorzeit verkünden.

E Wenn Gott dreinschlug, fragten sie nach ihm, *
kehrten um und suchten ihn.

A Sie dachten daran, dass Gott ihr Fels ist *
und Gott, der Höchste, ihr Erlöser.

- E Doch sie täuschten ihn mit ihrem Mund *
und belogen ihn mit ihrer Zunge.
- A Ihr Herz hielt nicht fest zu ihm, *
sie hielten seinem Bund nicht die Treue.
- E Doch er ist barmherzig, *
vergab die Schuld und vernichtete nicht.
- A Denn er dachte daran, dass sie Fleisch sind, *
nur ein Hauch, der vergeht und nicht wiederkehrt.

Stille für das persönliche Gebet

- E Mitleidender Gott,
du hast deinen Sohn hingegeben in die Not der Welt,
in die harten Hände derer, die sich für gerecht halten.
Am Kreuz hat er durch seinen Tod Heil und Leben gebracht.
Gib uns offene Herzen für seine Liebe,
damit wir uns von ihr tragen lassen,
und im Leben und Sterben an dir festhalten.
Darum bitten wir dich durch ihn, Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft in Ewigkeit.
- A Amen.

Lesung (Numeri 21,4-9)

- E Lesung aus dem Buch Numeri:
- In jenen Tagen brachen die Israeliten vom Berg Hor auf
und schlugen die Richtung zum Roten Meer ein,
um Edom zu umgehen.
Das Volk aber verlor auf dem Weg die Geduld,
es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf
und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt?
Etwa damit wir in der Wüste sterben?
Es gibt weder Brot noch Wasser
und es ekelt uns vor dieser elenden Nahrung.
Da schickte der Herr Feuerschlangen unter das Volk.
Sie bissen das Volk und viel Volk aus Israel starb.
Da kam das Volk zu Mose und sagte: Wir haben gesündigt,

denn wir haben uns gegen den Herrn und gegen dich aufgelehnt.
Bete zum Herrn, dass er uns von den Schlangen befreit!
Da betete Mose für das Volk.

Der Herr sprach zu Mose: Mach dir eine Feuerschlange
und häng sie an einer Stange auf! Jeder, der gebissen wird,
wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht.

Mose machte also eine Schlange aus Kupfer
und hängte sie an einer Stange auf.

Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde
und zu der Kupferschlange aufblickte,
blieb er am Leben.

So weit die Worte der Lesung.

A Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied *Jesus Christus ist der Herr*

ES 768

Evangelium (Johannes 3,13-17)

E + Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

A Ehre sei dir, o Herr.

E In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodemus:
Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen
außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn.
Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat,
so muss der Menschensohn erhöht werden,
damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat.
Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn hingab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht,
sondern ewiges Leben hat.
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
damit er die Welt richtet,
sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

So weit die Worte des heiligen Evangeliums. Es sind Worte ewigen Lebens.

A Lob sei dir, Christus.

Stille – Nachdenken/Austausch über die biblischen Texte

Welches Wort ist mir besonders im Gedächtnis geblieben?

Was habe ich nicht verstanden?

Woran habe ich mich gestört?

Was hat mich getröstet?

Was hat mir Mut gemacht?

E Es gibt Zeichen und Symbole, die so selbstverständlich geworden sind, dass man sie fast übersieht. So ist unsere Landschaft geprägt von Kreuzen – auf Friedhöfen und Kirchtürmen, auf Berggipfeln, als Feld- und Wegkreuze an Äckern und Wiesen. Vor allem in traditionell katholisch Gegenden gehören sie einfach zum vertrauten Bild, sind gar nicht mehr wegzudenken. Man merkt es hier, wenn man die Grenze zu den reformierten Kantonen überquert: Plötzlich fehlen sie.

Zuletzt wurde in Lottstetten ein Kreuz zur Erinnerung an die Evakuierung des Jestetter Zipfels vor 75 Jahren errichtet. Und natürlich sind da die Kreuze in den Kirchen und Kapellen – allein unsere Kirche in Lottstetten, die das Kreuz im Namen trägt, ist innen mit drei ganz unterschiedlichen Kreuzen geschmückt – und manchmal auch im sogenannten Herrgottswinkel in unseren Häusern und Wohnungen.

Kreuze gehören so sehr zum Alltag, auch zum religiösen, dass die in ihnen verborgene Provokation kaum noch zutage tritt. Allein am Straßenrand vermögen sie noch zu erschüttern, wenn sie – mal mit frischen Blumen und Kerzen geschmückt, mal verwittert und vergessen – an die Opfer von Verkehrsunfällen erinnern und alle Vorrüberfahrenden mahnen.

Es gehört zu den Eigentümlichkeiten des Christentums, dass aus dem Zeichen einer Niederlage, aus der Hinrichtungsmethode einer Besatzungsmacht, aus dem brutalen Foltertod des Mannes aus Nazareth das Zeichen der Überwindung von Schuld und Tod geworden ist; aus dem offenbaren Scheitern ein Ausdruck des Siegs – für alle, die das Zeichen sehen und verstehen.

„*Erhöhung*“ nennt der Evangelist Johannes diesen Vorgang, und er verwendet dafür ein sehr bildhaftes Wort: Am Ende des nächtlichen Gesprächs, das er Jesus mit dem Pharisäer Nikodemus führen lässt, spielt er zum einen auf die reale, physische Erhöhung des Mannes am Kreuz an. Jesus wird höher als Umstehenden, die Folterknechte, Soldaten, Schaulustigen und Sympathisanten, sterben.

„*Erhöhung*“ meint aber auch noch etwas anderes. Der Gesang zwischen der Lesung und dem Evangelium bringt es zur Sprache. Dort, im sogenannten Christushymnus des Philipperbriefs, ist die Rede davon, dass Gott selbst seinen Sohn erhöht – in einem übertragenen, aber nicht weniger realen Sinn: Ihn, der

seinen Ursprung bei Gott selbst genommen hat, aber das Leben von uns Menschen teilte in aller Konsequenz; der mit uns lachte und weinte, trauerte und feierte, der selbst dem Abgrund des Todes nicht ausgewichen ist – ihn hat Gott nicht im Tod gelassen, sondern ins Recht gesetzt; seine Worte und Taten bekräftigt und bestätigt; hat ihn erhöht zu seiner Rechten, wie wir es bekennen.

Nikodemus, der „*Lehrer Israels*“, wie Jesus ihn nennt, hatte zu Beginn ihres langen Gesprächs von Jesus wissen wollen, wie der Mensch Gott nahekommen kann. Und Jesus hat geantwortet, dass es Gott ist, der die Initiative ergreift und auf uns zugeht, unsere Gemeinschaft will. Der in seinem Sohn um uns wirbt, weil er uns liebt – und nicht nur uns, sondern die ganze Welt, wie er später betont. Er weiß, dass sich an seinem Sohn die Geister scheiden werden und er nimmt es doch in Kauf. „*So sehr*“ liebt er die Welt.

Das ist groß, viel zu groß, um es zu verstehen. Darum geht es aber auch gar nicht. Es geht vielmehr darum, dem zu vertrauen, der uns so nahe gekommen ist. Es geht darum, sich ihm zu öffnen – ihm und den Geringsten unter seinen Brüdern und Schwestern. Ihm zu vertrauen und sich ihm anzuvertrauen – das ist, was die Bibel als Glauben beschreibt.

Vielleicht ist es deshalb gut, dass es – natürlich neben dem Karfreitag – einen Tag im Jahr gibt, der uns zur Beschäftigung mit dem Kreuz herausfordert. Der unseren Blick schärft für die vielen Kreuze, die Menschen tragen. Der unser eigenes Kreuz in den Blick nimmt. Und der uns daran erinnert, dass der am Kreuz Erhöhte gekommen ist, damit wir das Leben haben, Leben in Fülle.

Lied *Gott liebt diese Welt*

ES 516

Glaubensbekenntnis

ES 5

Fürbitten

E Beten wir für die eine Kirche Gott und alle, die sich für die Überwindung der Spaltung der Christenheit einsetzen:

Beten wir für alle, die politisch Verantwortung in unserem Land und auf der ganzen Welt tragen:

Beten wir für die alle, die ihre Heimat verloren haben; in Beirut, auf Lesbos und überall auf der Welt:

Beten wir für alle, die ein Kreuz zu tragen haben; beten wir für alle, die ihnen beistehen:

Beten wir für die Verstorbenen aus unseren Familien und Gemeinden:

Vaterunser

Segensbitte

E Es segne, behüte und begleite uns der barmherzige und treue Gott:
+ Der Vater und der Sohn und der Heiligen Geist.

A Amen.

Lied *O du hochheilig Kreuze*

ES 390, 1+4-6